

HÖRSCHINGER AUFWIND



INFORMATIONEN DER GRÜNEN HÖRSCHING

08/2013



Führung in der Aa, Bild: Barbara Stemberger

Naturnah!

SEITE 6

INHALT Geplante Deponie Breitbrunn SEITE 3 | **Die Radregion kommt!** SEITE 4
Neugestaltung Versickerungsbecken Perwenderbach SEITE 6 | Katastrophenhilfe mit **Team Österreich** SEITE 7 | **Weiden schneiden** SEITE 8 | **Riesenzuzzlerturnier** SEITE 9 | Interview: Zeittausch-Börse **"Wir Gemeinsam"** SEITE 10
Grünere Wirtschaft SEITE 13 | **Gabi Moser on Tour** SEITE 14 | Botanische Exkursion **natur:aktiv, Rad- und Wanderkarte** | Aus dem Gemeinderat SEITE 15
60 € Jugendticket in OÖ | Veranstaltungstipp: Improtheater in Kirchberg SEITE 16

**IMMER MEHR GRÜNE
IN DEN REGIONEN!**



In **12 Stadträten** und **18 Gemeindevorständen** beweisen Grüne tagtäglich, dass Grün wirkt.



475 Grüne engagieren sich in Gemeinderäten und Ausschüssen für mehr Grün in ihrem Ort

**GRÜNER RÜCKENWIND
FÜR OBERÖSTERREICH**

Schuldenkrisen, steigende Arbeitslosigkeit und Korruptionsskandale beschäftigen die Menschen in ganz Europa. Dass Politik aber auch skandalfrei geht, das zeigen seit mittlerweile über 10 Jahren Rudi Anschober und die Grünen in Oberösterreich: „Wir brauchen unbestechliche PolitikerInnen, die mit Steuergeld sorgsam umgehen und jeden Tag aufs Neue für die Zukunft des Landes und der Menschen arbeiten“, erklärt Anschober die Grüne Philosophie.

**GRÜNE REGIERUNGSARBEIT
IST GUT FÜR OÖ!**

Unter Grüner Regierungsbeteiligung ist Oberösterreich zu einem Vorbild für ganz Europa geworden: Mit Rudi Anschober haben die Grünen OÖ die Energiewende durchgesetzt: „Wir steigen bis 2030 aus der Abhängigkeit von Erdöl aus und stellen voll auf erneuerbare Energie um“. Und das wirkt: Über 45.000 neue, krisensichere Ökojobs wurden bereits geschaffen, OÖ hat sich dabei zum zentralen Ausbildungs-

standort entwickelt. „Wir zählen heute zu den weltweit führenden Solarregionen, PV-Anlagen am eigenen Dach boomen. Engagierter Umweltschutz und die Grüne Energiewende zahlen sich eben auch für die Wirtschaft aus“, so Anschober.

Ein Schwerpunkt der Grünen ist dabei die BürgerInnen-Beteiligung: Immer mehr Menschen engagieren sich aktiv in Projekten für eine gute Zukunft ihrer Region. So wird etwa die Energiewende in vielen Gemeinden von lokalen Initiativen tatkräftig vorangetrieben. Neben konsequenter Regierungsarbeit haben die Grünen aber etwas ganz Entscheidendes in die Landesregierung eingebracht: Einen sachpolitischen Stil und konstruktive Arbeit im Dialog: „Wir stehen für Lösungen, für eine nachhaltige Politik, die Mut macht. Und wir spüren den Rückenwind in der Bevölkerung. Das ist eine großartige Bestätigung unserer täglichen Arbeit – und dafür sagen auch wir Danke“, so Anschober.

■ Hadmar Hölzl

The advertisement features a dark background with a green globe icon on the right. Text on the left reads: 'MACH DIE WELT GRÜNER. WERDE MITGLIED. GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS.' Below the text is a QR code. At the bottom right, the website 'OOE.GRUENE.AT/MITMACHEN/MITGLIED-WERDEN' is listed.

**GRÜNE
ERFOLGSBEISPIELE**



Aktiv für sanfte Mobilität:
Kostenlose Fahrradchecks und Rädertauschbörsen in vielen Städten und Gemeinden



Neue Wege für mehr Miteinander:
In Dietach werden alle Zugezogenen zu einer „Integrationswanderung“ eingeladen



Neue Wege für saubere Energie:
Einkaufsgemeinschaft für Ökostrom in Vöcklabruck und Photovoltaik in der Region Steyr-Land



Großer Unmut in Breitbrunn

Landtagsabgeordnete Ulrike Schwarz (G) beim Lokalaußenschein mit AnrainerInnen und VertreterInnen des Gemeinderates in Breitbrunn.

Anlass für Verärgerung und Verunsicherung in Breitbrunn ist die geplante Errichtung einer Zwischenlagerstätte für Abfälle mit gefahrenrelevanten Eigenschaften. 67 Tonnen Abfall pro Tag sollen nach Plänen der Firma Hasenöhrl aus St. Pantaleon im Siedlungsgebiet verarbeitet werden. Auch eine Betriebstankstelle mit Erdtanks und die Stationierung einer mobilen Steinbrechanlage sind geplant. Das nächstgelegene Wohnhaus ist nur 20 Meter entfernt!

Betroffene Anrainer haben 400 Unterschriften gesammelt und dem Land Oberösterreich übergeben. Auch eine Bürgerversammlung fand bereits statt. Die Presse wurde informiert und berichtet laufend, Landespolitiker haben sich schon in Breitbrunn eingefunden und sich die Sachlage vor Ort angesehen. Alle politischen Fraktionen der Gemeinde und der Bürgermeister stehen der geplanten Anlage ablehnend gegenüber und im Gemeinderat wurde die Beiziehung eines Rechtsanwalts einstimmig beschlossen. Auch ein Sachverständiger steht den Breitbrunnern mit seinem Fachwissen zur Seite.

Firmenchef Karl Hasenöhrl zeigt sich über den Widerstand sehr verwundert...

„Wir haben das Projekt nach bestem Wissen und Gewissen eingereicht, es entspricht alles den gesetzlichen Maß-

stäben. Jetzt herrscht auf einmal Widerstand“, wundert sich Firmenchef Karl Hasenöhrl. Die Verwunderung mutet sehr scheinheilig an. Aber durch das Bundes-Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG) sind tatsächlich die gesetzlichen Voraussetzungen anders als gewohnt.

Nach Fertigstellung der Westbahn würde sich der Verkehr durch Breitbrunn deutlich verringern und daher hat die Gemeinde schon 2011 über dieses Areal eine Neuplanungsgebietsverordnung verhängt, um eine Betriebsansiedlung zu unterbinden. Doch das AWG ermöglicht ohne Prüfung der notwendigen Widmung und ohne Umweltverträglichkeitsprüfung die Anlage. Der Gemeinde sind die Hände gebunden und sie hat nur Parteienstellung. Das Land muss(!) das Projekt nach den gesetzlichen Bestimmungen des AWG beurteilen.

Unternehmertum auf Kosten von AnrainerInnen

Eines hat sich aber schon klar abgezeichnet. Die Firma Hasenöhrl will das Projekt durchziehen. Anrainerbeschwerden, Wertminderung der Anwesen, gesundheitliche Belastungen durch Lärm, Staub und Verkehr sind gewinnorientierten Interessen untergeordnet. Wie stand in der Zeitung? Herr Poxhofer von der Firma Hasenöhrl bezeichnet die Ängste der Bevölkerung aufgrund der Lage des Areals in einem Hochwassergebiet als Ausrede (!) ...

SELAM EBEAD

Von Hörsching dazu angestiftet, planen fünf Gemeinden gemeinsame Schritte, um das Radfahren im Alltag angenehmer und beliebter zu machen und so dessen Potential in Hinblick auf Wohlbefinden, Gesundheit und Ortsverbundenheit auszunützen.

Die Radregion kommt!

Schritt 1: Hörsching setzt ab Herbst 2012 Personal und Geld ein, um das Radfahren im Alltag aufzuwerten.

Schritt 2: Auf Einladung Hörschings einigen sich im Frühjahr 2013 die Gemeinden Ansfelden, Kirchberg-Thening, Pasching und Traun darauf, gemeinsam mit Hörsching eine mehrjährige Kampagne zugunsten des Radfahrens im Alltag durchzuführen, und setzen zu diesem Zweck eigene Radverkehrsbeauftragte ein.

Schritt 3: Im Sommer 2013 arbeiten die Radverkehrsbeauftragten eine Marschroute aus, um dieses Vorhaben – „Radregion Linz Land West“ – zu verwirklichen.



Bis 1800 km schafften einzelne Teilnehmer in drei Monaten!

Die Idee einer Radregion, in der mehrere Gemeinden an einem Strang ziehen, um das Fahrrad als alltagtaugliches Verkehrsmittel zu forcieren, nimmt so Gestalt an. Im Herbst 2013 kann es damit wirklich ernst werden, wenn sich die fünf Gemeinden dazu entschließen, dafür Geld in die Hand zu nehmen.

Aber sind das vielleicht nur Lippenbekenntnisse? Nur Sonntagsreden? Ganz gewiss nicht – die Radverkehrsbeauftragten haben konkret vor:

A) Veranstaltungen zum Thema Radfahren

„Fahrrad fit“ findet heuer insgesamt dreimal statt – am 6. April vorm Marktgemeindeamt (Veranstalter waren die Grünen Hörsching), am 25. Mai am Waldbad in Wagram und am 21. September wieder in Hörsching (Veranstalter diesmal die Marktgemeinde). Im Zeitraum April bis Anfang Juli führte die Marktgemeinde Hörsching den Wettbewerb „Wer radelt 500 km in drei Monaten?“ durch, bei dem Preise im Wert von insgesamt 740 Euro verteilt wurden. Am weitesten kam dabei Michael Wolkerstorfer mit insgesamt 1802 Rad-km. Weitere Veranstaltungen finden im September zu den Mobilitätstagen statt (siehe unten).

B) Schulen und Betriebe können und sollen als Projektpartner eingebunden werden.

Österreichweit möchte ein Drittel der 10- bis 14-jährigen zur Schule radeln – aber nur 11 % tun es auch wirklich. Die Diskrepanz ergibt sich daraus, dass viele Eltern finden, der Schulweg ihres Kindes sei einfach zu gefährlich fürs Radfahren. Umgelegt auf die Hauptschule Hörsching wären das mehr als vierzig Jugendliche, die darauf warten, loszuradeln – wenn die Rahmenbedingungen passen. Und für diese sind in erster Linie die drei Gemeinden Hörsching, Kirchberg-Thening und Oftering zuständig: Es gilt, sichere, zur Hauptschule führende Radrouten zustandezubringen, also

beispielsweise den exponierten Straßenabschnitt zwischen Niederfeld und der Breitbrunner Straße zu entschärfen (künftig ein gemeinsames Projekt von Hörsching und Kirchberg-Thening).

Für Betriebe bietet das Land Oberösterreich jährlich die Aktion „Radelt zur Arbeit“ an, die im Mai stattfindet: Innerhalb der jeweiligen Belegschaft können Mannschaften von zwei bis vier Personen an RadeltZurArbeit teilnehmen. Jede Mannschaft, deren Mitglieder im Mai 2013 jeweils an mindestens der Hälfte der Arbeitstage zur Arbeit radelten, nahm an den Preisverlosungen teil (zu gewinnen waren Gutscheine, Fahrradzubehör und Team-Radreisen). 2014 geht's weiter.

C) Bessere Infrastruktur fürs Radfahren: Lücken und Gefahrenstellen im Radroutennetz sollen nach und nach beseitigt werden.

Als Erstes werden heuer in Hörsching mehrere unzuverlässige Fahrradständer („Felgenkiller“) durch (stellenweise überdachte) stabile Ständer ersetzt, an die der Fahrradrahmen angeschlossen werden kann. Parallel dazu wird die Pla-

nung eines ordentlichen Radroutennetzes für die Region vorbereitet und in Auftrag gegeben.

Und was bedeutet das alles für Haushalte und Familien in der Region?

Ein vernachlässigtes Fahrrad wird aus dem Keller geholt, bei „Fahrrad fit“ auf Vordermann gebracht und dann im Alltag eingesetzt – vielleicht, um den Bahnhof Hörsching zu erreichen, wo es nunmehr diebstahlsicher abgesperrt werden kann, da dort die Felgenkiller inzwischen durch ordentliche Fahrradständer ersetzt wurden.

Ein zwölfjähriges Schulkind nimmt am Wettbewerb „Wer radelt 500 km in drei Monaten?“ teil, gewinnt zwar bei der Verlosung nichts, merkt aber, dass Radfahren Spaß macht, und radelt seither immer häufiger durch die Gegend. Eine ganze Familie fährt am 20. September gemächlich mit zu Bauernhöfen und entdeckt, dass Erzeuger in der Region sehr g'schmackige Sachen anbieten.

Und und und

— ANDREW KILPATRICK



Neuer Fahrradstände z.B. bei der Haltestelle Abzw. Rutzing. Wer trauert da den Felgenkillern nach?

rückblick



Fahrradfrühling der Grünen Hörsching am 6. April 2013

Auch wenn das Wetter eher wie Fahrradwinter war: Die Radln wurden schon aus den Kellern geholt und kamen mit ihren BesitzerInnen zahlreich zum Durchchecken und Codieren. Die beiden Mechaniker vom Verein B7 hatten alle Hände voll zu tun, um mit dem großen Andrang fertig zu werden. Für die Wartenden gab es bei einer kleinen Jause und einem Infostand Gelegenheit, sich angeregt zu unterhalten.

Mobilitätstage der Marktgemeinde Hörsching September 2013

Jedes Jahr wird in hunderten österreichischen Gemeinden die Europäische Mobilitätswoche gefeiert, mit dem Schwerpunkt „Vom Pkw unabhängig“ - 2012 waren es 552 Gemeinden. Heuer macht Hörsching erstmals mit. Folgende Aktionen sind geplant:

Freitag, 20. September

Gemütliche Fahrten am Nachmittag zu Hofläden in der Region, wo Bauern Gemüse, Obst usw. verkaufen.

Samstag, 21. September

„Fahrrad fit“ - Bremsen und Beleuchtung werden für den Herbst gerichtet (kostenlos)

Fahrrad-Technik-Schau mit modernsten (auch ungewöhnlichen) Fahrrädern und Zubehör - zum Anschauen und Ausprobieren

Sonntag, 22. September

Gemütliche Radwanderungen zu diversen Landgasthöfen

Gut gelungene Um- und Neugestaltung: Versickerungsbecken des Perwenderbaches

Eine meiner Lieblingsradverbindungen von Rutzling nach Hörsching (bei nicht zu starkem Verkehr auf der B1) ist die Fischillstraße und vorbei an der Firma Duscholux nach Hörsching. Mit großem Interesse verfolgte ich die Umgestaltung der Versickerungsanlage für den Perwenderbach. Eine Tafel weist darauf hin, dass in der Zeit von Juni 2012 bis Mai 2013 das Becken erweitert, eine Ausleitung des Scheinbogeneiches gebaut, Umfassungsdämme, ein Überlaufbauwerk errichtet, ein Zulaufgerinne gebaut und die Zufahrtsstraße neu angelegt wurde. Die Maßnahmen wurden vom Büro Lohberger - Thürriedl - Mayr geplant und vom Lebensministerium, Land OÖ und der Marktgemeinde Hörsching finanziert. Es wurden Mittel aus den Schutzbauten gegen Hochwässer verwendet.



Diese Neuanlage ist ein wohlthuender Ort für Auge und Ohren:

Die Bepflanzung mit standortgerechten Büschen, die Wasserbecken mit den vielen Libellen, verschiedene Wasservögel, u.a. die Fischreiher und das Gequacke der Frösche regen zum Beobachten an. Außerdem gibt es viele Wasser- und Uferpflanzen, besonders schön blüht derzeit der Blutweiderich.

Ein Schotterweg führt über eine neue Brücke und umrundet das Gelände, gleichzeitig ist ein Verbindungsweg von der Fischillstraße zur Humerstraße vorbei an der Kompostieranlage entstanden. **Somit gibt eine weitere Möglichkeit nach Hörsching zu radeln, mit dem Vorteil einer sicheren „Unterquerung“ der B1.**



Ich hoffe, dass die Neophytenbestände des Drüsen-Springkrautes (Pflanzen, die sich in den letzten Jahren sehr ausgebreitet haben und alle standortgerechte Gewächse verdrängen) sich nicht sehr ausbreiten werden. Ansonsten wären Maßnahmen des Eindämmens notwendig.

Die AnrainerInnen in der Haid siedlung haben sich bei den heurigen Hochwässern sicherlich an die Jahre erinnert, in welchen ihre Keller unter Wasser standen. 2002 konnte auch die Fischillstraße nicht mehr befahren werden und die nördlichen Siedlungshäuser waren betroffen. Die gesamten Maßnahmen am Perwenderbach haben in diesem Jahr beim Hochwasser bereits Wirkung gezeigt und es ist zu keinen Überschwemmungen gekommen.

GRETI KLEINFELDER

Die Umbauten am Perwenderbach und die Neugestaltung der Versickerungsanlage in naturnaher Gestaltungsweise sind eine Wohltat und Bereicherung des Naturraumes von Hörsching.



Blutweiderich



Erfahrungsbericht:

Katastrophenhilfe mit TEAM ÖSTERREICH

Wie viele andere Österreicher verfolgte ich gespannt die ansteigenden Wasserpegel beim diesjährigen Hochwasser 2013. Via Facebook und anderer sozialer Medien war man am Bürostuhl in der Arbeit und im Wohnzimmer der langsam kommenden Katastrophe so nah wie noch nie. Alle Minuten ein neues Bild, ein neuer Pegelstand. Bald darauf ... "Land unter" in vielen Teilen Österreichs und Deutschlands.

Und dann passierte Erstaunliches. Durch die sozialen Medien organisierte sich eine Welle der Hilfsbereitschaft. Ganze Regionen, besonders in Ostdeutschland, stellten auf diese Hilfsmannschaften zusammen. Ich persönlich folgte auf Facebook einem Aufruf des TEAM ÖSTERREICH.

Nicht ohne Stolz postete ich meine Anmeldung und siehe da: In meinen Facebook-Freundeskreis folgten einige nach. Eitelkeit kann manchmal auch Gutes bewirken ;-)
Am nächsten Tag bekam ich schon ein SMS. "Danke für die Bereitschaft, Einschulung in Traun beim Roten Kreuz..." Ein wenig heldenhaft kam ich mir schon vor. Nun, dann ging alles sehr schnell. Von Mittwoch bis Samstag wurden Freiwillige in Enns gebraucht, Treffpunkt Freiwillige Feuerwehr Enns. Und was soll ich sagen:



Die Freiwilligen der Tage davor waren so fleissig gewesen, dass für mich und zwanzig andere am Samstag nur mehr das Reinigen der Einsatzfahrzeuge über blieb. Heldenhafter Einsatz sieht anders aus. Aber so konnten wir den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Enns nach einer anstrengenden Dauereinsatzwoche ein freies Wochenende verschaffen...

Danke TEAM ÖSTERREICH, das nächste Mal gern wieder!

SELAM EBEAD

www.teamoesterreich.at
Eine Initiative von Rotem Kreuz und Ö3



Weiden schneiden



BesucherInnen des Freizeitgeländes am Rutzinger See waren verunsichert, als sie letztes Frühjahr die gerodeten Bäume am Mühlbach sahen: Direkt am Boden abgeschnitten, boten die flachen Stümpfe ein trauriges Bild.

Mittlerweile haben die Weiden dank ihrer großen Regenerationskraft wieder ausgetrieben. Eleganter wäre es allerdings gewesen, die Stämme einen halben bis ganzen Meter über dem Boden abzuschneiden. So können sich Kopfweiden entwickeln, die hübsch aussehen und bei regelmäßigem Schnitt auch leichter zu pflegen sind als hohe Bäume oder vom Boden austreibende Ruten.

Weiden lieben bekanntlich das Wasser und nutzen auch das reflektierende Licht der Wasseroberfläche für ihre

Blätter. Daher haben sie die Neigung, in Richtung Wasser zu wachsen und schräge, schwierig zu pflegende Stämme auszubilden.

Nutzpflanze

Kopfweiden wurden ursprünglich zur Nutzung der Weidenruten angepflanzt. Die biegsamen Ruten der Korbweide wurden – wie der Name schon sagt – zum Körbeflechten verwendet. Aber auch jede andere der zahlreichen Weidenarten lässt sich auf diese Weise schneiden und pflegen. Heute werden Weidenru-

ten gerne für naturnahe Gartengestaltung verwendet. Zäune, Tipis, Labyrinth und andere kreative Bauwerke lassen sich daraus herstellen.

Wertvoller Lebensraum

Die Lebensdauer der Weiden wird durch das Zurückschneiden bis zum „Kopf“ erheblich verlängert. Ihre Stämme sind stabiler und weniger gefährlich als bei hohen Weidenbäumen (Sturmbruch). Alte, verwitternde Kopfweiden-Stämme bieten Unterschlupf für viele Tierarten: Bis zu 90 Käferarten können hier wohnen, ebenso Höhlenbrüter wie der Steinkauz oder viele Meisen-Arten.

Die Hörschinger Gewässer sind großteils belebter Naturraum, der auch den Erholungswert der Landschaft verbessert. Sachgemäße Bepflanzung und Pflege ihrer Ufer kann einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz in unserer Gemeinde leisten.

Einige heimische Weiden-Arten: Salweide, Silberweide, Dotterweide, Purpurweide, Lavendelweide, Bruchweide, Korbweide. (Faustregel: je schmaler die Blätter, desto biegsamer die Ruten).

Heilpflanze

Weidenrinde enthält Salicin – eine Vorstufe der Salicylsäure, die heute in einigen Arzneimitteln gegen rheumatische Beschwerden, Fieber und Schmerzen verwendet wird. Ihr lateinischer Name „Salix“ – abgeleitet von „salus“ (Gesundheit, Heil, Wohlergehen) weist auf die pharmazeutische Nutzung dieses Baumes schon im Altertum hin.

BARBARA STEMBERGER



Riesenspaß beim Riesen-Wuzzlerturnier der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Hörsching

Am 22. Juni fand erstmals in Hörsching ein Riesen-Wuzzlerturnier statt. Organisiert von der Pfadfindergruppe Hörsching, hatten sich zahlreiche Spieler(innen)teams angemeldet und mit vollem Einsatz gespielt.

Nach der Siegerehrung wurde dem langjährigen und engagierten Obmann der Pfadfinder Hörsching, Andreas Scherney, das Goldene Ehrenzeichen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs verliehen. An dieser Stelle auch unser Dank für Dein Engagement in Hörsching, lieber Andi!

BARBARA STEMBERGER





zeit für dich wird zeit für mich

Interview Zeittausch „WIR GEMEINSAM-Linz Land“

Interview-Partnerinnen:

Regionalgruppenleiterin Ingrid Scherney und Stellvertreterin Judith Ronacher

Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, in Hörsching eine Zeittausch-Börse zu organisieren?

Judith Ronacher

Bei einem Infostand von „Wir gemeinsam“ habe ich das System vor einigen Jahren kennengelernt. Das hat mich gleich angesprochen und da haben wir beschlossen, Tobias Plettenbacher über den Ortsentwicklungsverein nach Hörsching einzuladen.

Bei diesem Vortrag hat er unter anderem über Nachbarschaftshilfe gesprochen. Danach haben wir im Ortsentwicklungsverein einen Aufruf gestartet. So hat die Ingrid davon erfahren, sie war sofort dabei, das umzusetzen. Das hat sehr gut funktioniert.

Ingrid Scherney

Ich habe das Zeittauschsystem eigentlich schon aus den 90-er-Jahren gekannt. Damals hätte mich interessiert, so etwas über die Pfarre – wo ich damals gearbeitet habe - ins Leben zu rufen. Ich konnte mir aber nicht vorstellen, die Talente und die Stunden mit Karteikarten zu verwalten.

Über die Frauengruppe „Mittendrin“ der Pfarre Hörsching haben wir eine Expertin von der Arbeiterkammer gefunden, die uns erläutert hat, wie das mit der Finanzkrise und mit dem Geld funktioniert – samt allen Fachausdrücken. Nach dem Vortrag haben wir darüber gesprochen, was man denn gegen diese Krise tun könnte.

Sie hat gemeint, eine Zeittausch-Börse wäre eigentlich das Optimale. Ich habe erfahren, dass der Ortsentwicklungsverein so etwas ins Leben rufen möchte, so bin ich dazu gekommen, da wollte ich gerne mitarbeiten. Die Leitung ist mir dann „zugefallen“.

Judith Ronacher

Ursprünglich wollten wir das Ganze nur für Hörsching gründen. Vom Dachverband „WIR GEMEINSAM“ haben wir aber erfahren, dass in Kirchberg-Thening und in Pasching die gleichen Überlegungen angestellt werden. So haben wir dann gleich mit einer großen Gruppe gestartet.



"Wenn ich zum Beispiel morgen einen Kuchen brauche und gerade keine Zeit habe, selber einen zu backen, kann ich telefonisch oder per E-mail ganz kurzfristig mit den betreffenden Leuten in Verbindung treten."

Wie viele Mitglieder hat die Regionalgruppe ?

Ingrid Scherney

Wir haben jetzt 47 zahlende Mitglieder, wobei immer gleich die ganze Familie dabei ist. Mit Partnern und Kindern schätze ich, dass wir Talente von ungefähr 80 Leuten dabei haben.

Wie funktioniert das System - wie komme ich dazu, mit jemandem Zeit zu tauschen?

Judith Ronacher

Jeder, der bei uns Mitglied wird, bekommt einige Stunden Startguthaben – Zeitscheine, wie Du sie hier sehen kannst. Gleichzeitig wird in unserem Computersystem für jedes Mitglied ein Konto errichtet. Einmal im Monat gibt es ein Treffen, abwechselnd in Hörsching, Pasching und Kirchberg-Thening. Hier berichten alle Anwesenden, was sie gerade anbieten und was sie brauchen. Die meisten „Geschäfte“ bahnen sich bei diesen Treffen an. Dabei kommen viele erst darauf, was sie eigentlich alles an Talenten haben. Eine andere Möglichkeit ist, im Internet nachzuschauen, wenn ich etwas schnell brauche. Jede/r füllt nämlich zu Beginn der Mitgliedschaft eine Liste aus, was er oder sie anbieten kann. Wenn ich zum Beispiel morgen einen Kuchen brauche und gerade keine Zeit habe, selber einen zu backen, kann ich telefonisch oder per E-mail ganz kurzfristig mit den betreffenden Leuten in Verbindung treten.

Dann bekomme ich also einen Kuchen – und wie bezahle ich den ?

Ingrid Scherney

Es wird die Zeit in Stunden oder halben Stunden verrechnet, die zum Kuchenbacken gebraucht wird. Die Zutaten können in Geld oder auch in Form von Zeit verrechnet werden. Dasselbe gilt auch für Fahrtkosten und Fahrzeit. Wichtig ist immer, dass das vorher individuell vereinbart wird,

damit es nachher keine Probleme gibt. Aber das haben wir bisher noch nicht erlebt.

Ich habe zum Beispiel gerade die Küche umgebaut und das Ganze voll in Anspruch genommen. Es hat total gut funktioniert.

Wie geht das, wenn man keinen Computer hat ?

Judith Ronacher

Man kann über die Marktzeitung, die bei den monatlichen „Tausch- und Plausch-Treffen“ ausgeteilt wird, erfahren, wer was anbietet und braucht. Zur Verrechnung können ganz einfach die Zeitscheine verwendet werden.

Gibt es rechtliche Vorschriften, zum Beispiel durch das Gewerbeamt ?

Ingrid Scherney

Vom Finanzamt her gelten die Zuverdienstgrenzen - je nachdem, ob man zum Beispiel erwerbstätig, arbeitslos, Hausfrau oder Pensionist ist. Eine Stunde wird dabei mit 10 Euro bewertet. Das Zweite ist, wenn jemand ein Gewerbe betreibt, darf er oder sie das nicht über die Zeittauschbörse tun.

Gibt es Fähigkeiten, die besonders gebraucht werden ?

Judith Ronacher

Im Moment wird sehr oft Hilfe im Garten gesucht – da ist gerade im Frühling und Sommer viel zu tun. Ein Highlight ist z. B. auch Fensterputzen – da gibt es jemanden im Verein, die das gerne macht. Und Hemden bügeln – da finden wir vielleicht noch jemanden.

Ingrid Scherney

Sehr nachgefragt ist auch Hilfe am Computer – neu aufsetzen, Virenschutz und solche Sachen. Da haben wir jemanden, der das kann.

Gibt es auch woanders Zeittausch-Gruppen ?

Ingrid Scherney

In Österreich und Bayern gibt es mittlerweile 23 Regionalgruppen mit zusammen ca. 1300 Mitgliedern von „WIR GEMEINSAM“.

Judith Ronacher

Unsere Gruppe ist im sogenannten ZART, das ist eine europaweite Vereinigung von Zeittauschkreisen. Über diese Organisation kann man z. B. auch Übernachtungsmöglichkeiten – in allen beteiligten Ländern – tauschen.

Wie habt Ihr persönlich von „WIR GEMEINSAM“ profitiert ?

Judith Ronacher

Mein Hauptthema ist die Kinderbetreuung. Da habe ich jetzt schon ganz tolle Leute, die machen das gerne und das merkt man auch. Auch Fensterputzen habe ich mir einmal geleistet – in kürzester Zeit waren meine Fenster so sauber, wie ich es selber noch nie geschafft habe.

Ingrid Scherney

Als mir die Leute beim Küchenumbau geholfen haben, hatte ich gar nicht das Gefühl, dass da jetzt fremde Leute im Haus wären. Deshalb ist es auch ganz wichtig, dass man zu den Regionaltreffen geht, da lernt man die Leute schon kennen, und sie sind dann auch nicht mehr fremd.



Was ist der gesellschaftliche Hintergrund dafür, dass die Tauschsysteme und generell die „sharing economy“ – nicht nur in Österreich - gerade so im Kommen sind ?

Ingrid Scherney

Ich glaube, dass das „sharing“ auf vielen Ebenen boomt. „Food sharing“ ist zum Beispiel auch schon ein Thema. Ich habe das Gefühl, dass in unserer Gesellschaft eine gewisse Vereinsamung passiert. Manche Mitglieder in unserem Kreis suchen einfach Anschluss. Es entsteht dabei auch eine Art Nachbarschaftshilfe, ohne dass man Zeitscheine tauscht – zum Beispiel gemeinsam wandern gehen. Und gerade ältere Leute sind oft sehr auf Hilfe angewiesen. Sie können schwere körperliche Arbeiten nicht mehr machen, aber vielleicht gut Kuchen backen oder Kindern etwas vorlesen.

Judith Ronacher

Ich kann mir vorstellen, dass die veränderten Lebensstrukturen wieder überdacht werden. Früher hat man in großen Familien die Aufgaben verteilt. Und jetzt – das merke ich auch bei uns selber – ist so eine Familie oft nur mehr ganz klein und besteht fast nur mehr aus einer Kernfamilie. Für mich ist es eine Erweiterung der Familie oder der Nachbarschaft.

Ingrid Scherney

Ich habe das Gefühl, dass es gut ist, mit den Zeitscheinen ein reglementiertes System zu haben. So bleibt man sich nichts schuldig – ich denke, dass das auch ein wesentlicher Aspekt ist.

Gibt es noch etwas, das ihr dazu sagen wollt ?

Ingrid Scherney

Ich würde mir wünschen, dass möglichst viele Leute den Verein einmal kennenlernen, damit sie darunter etwas vorstellen können. Man kann zwar darüber lesen, aber das „Gespür“ in dieser Runde, wie das so abläuft, ist schon etwas ganz Anderes. Das würde ich den Leuten wünschen.

— DAS INTERVIEW FÜHRTE BARBARA STEMBERGER



Nächster Termin:

WIR GEMEINSAM
Nachbarschaftshilfe

8. Tausch- und Plausch-Treffen

Linz-Land, Mittwoch, 4. Sept. 2013 um 19.00 Uhr
Paschingerhof, Saal, Hörschinger Str. 10, 4061 Pasching

Bei Fragen freuen wir uns über Euer E-Mail: linz-land@wirgemeinsam.net

www.wirgemeinsam.net

Wenigverdiener zwischen den Stühlen

Mobilarpfand-Kredite auf der Wartebank

Insbesondere kleine Unternehmen (Privatpersonen mit niedrigem Einkommen sowieso) haben es seit Einführung der Basel II-Kriterien bei der Kreditvergabe immer schwerer, eine Finanzierung von Banken zu bekommen, wenn sie außer beweglichen Sachgütern (zB Anlagevermögen im Betrieb wie Maschinen, Fahrzeuge) keine Sicherheiten anbieten können. Ohnehin ist die Eigenkapitalquote im österreichischen Schnitt nicht sehr hoch. Eine Lösung für dieses Problem gibt es in vielen anderen EU-Staaten schon, nämlich Register für bewegliche Sachgüter, wo Bank-Forderungen eingetragen werden können (als Pfandrecht,

ähnlich wie Hypothek im Grundbuch). Ein derartiges Register könnte auch den Zugang zu Privatkrediten erleichtern und verbilligen. **Leider ist diese für den immer wieder öffentlich beschworenen Wirtschaftsstandort Österreich doch sehr wichtige Maßnahme in den letzten 5 Jahren auf Bundesebene wieder NICHT umgesetzt worden, mit der Nebenwirkung, dass Fremdkapitalbeschaffung in Österreich schwieriger als in anderen Teilen Europas ist und damit ein deutlicher Wettbewerbsnachteil besteht. Auch Kroatien und Serbien haben diesbezüglich Österreich bereits überholt.**

Sozialsystem-Dschungel

Personen mit geringen Einkünften und mit mehreren Einkommensquellen kommen oft in die Verlegenheit, sich selbst versichern zu müssen, und damit auch die Versicherungsprämien von dem wenigen, das sie verdienen, abzusparen. Das trifft nicht nur Selbstständige, die zuerst die Zahlungen an die SVA leisten müssen und dann bei ganz normalen medizinischen Leistungen auch noch 20 % Selbstbehalt drauflegen, egal ob sie am Existenzminimum leben oder sogar darunter. **Es kann auch unselbstständig Beschäftigte treffen, wenn sie mehreren geringfügigen Jobs nachgehen, und dann trotz Unselbstständigkeit beim Überschreiten der Geringfügigkeitsgrenze von 386,80 pro Monat (inkl. Urlaubsgeld-Anteil!) sich auch selbst versichern müssen.**

Je nach Einzelfall ist sie/er dann bei mehreren Anstalten versichert und kann versuchen herauszufinden, bei welcher Leistung die eine oder die andere Krankenkasse das günstigere Abrechnungsmodell hat.

Aus Sicht der Krankenversicherung wäre es natürlich viel sinnvoller, möglichst viele Versicherte zu haben, um das Risiko optimal zu streuen.

Gerade bei einer Pflichtversicherung macht es ja keinen Sinn, die Gruppe der zu Versichernden willkürlich auf verschiedene Gruppen aufzuteilen, da die Krankenkassen ohnehin nicht miteinander konkurrieren, sondern nur aus historischen Gründen getrennt sind.

Durch diese Verteilung auf viele Kassen und sogar landeseigene Krankenfürsorgeanstalten ist die tatsächliche

Grünere Wirtschaft

Die Leute von der Grünen Wirtschaft haben einige Forderungen aufgestellt, die vor allem auf die Situation von Kleinunternehmen eingehen. Mehr Infos unter der Website:

www.gruenewirtschaft.at



Grüne Wirtschaft

Risikostreuung im Vergleich zu einer gemeinsamen gesamtösterr. Krankenkasse eher beschränkt. Außerdem werden so Verwaltungskosten entsprechend vervielfacht und mögliche Synergien nicht realisiert. Eine gemeinsame Krankenversicherung gibt es bereits in Österreich: die Unfallversicherung (AUVA), bei der über 4 Millionen Menschen (Unselbstständige, Selbstständige, bei Ausbildung, bei freiwilligen Hilfsorganisationen) versichert sind, nicht jedoch öffentlicher Dienst, LandwirtInnen, Eisenbahn-Bedienstete oder Bergbau. Bezahlt wird bei Unfällen während der Arbeit, auf dem Weg von oder zur Arbeit, usw. oder Berufskrankheit.

RAINER KILPATRICK

Gabi Moser on Tour

Immer mehr Menschen haben genug von Korruption, Spekulation und Stillstand. So viele haben das Bedürfnis nach einem politischen Neustart in Österreich. Noch nie hat sich die Bevölkerung so stark nach Anstand und Ehrlichkeit in der Politik gesehnt. Nach besonnener und mutiger Sacharbeit, die konkrete Reformen und Lösungen durchsetzt. Am 29. September entscheidet sich die Zukunft unseres Landes. Die Grünen haben ein klares Ziel: Wir wollen mit neuen Mehrheiten das alte System ablösen und einen echten Neustart durchsetzen.

Gabi Moser hat sich als ausdauernde Aufdeckerin und unbeirrbar Kämpferin für saubere Politik einen Namen gemacht. Sie wird in den kommenden Wochen durchs Land touren und gemeinsam mit den KandidatInnen und grünen AktivistInnen für eine breite Unterstützung eines Neustarts werben. Wir laden euch ein hinzukommen, einzumischen und mit Gabi und dem Grünen Team gemeinsam die grünen Ideen für die Zukunft des Landes zu diskutieren. Wir Grüne wollen Österreich, gemeinsam mit den vielen engagierten BürgerInnen in unserem Land, nach vorne bringen. Und eines ist sicher: Gemeinsam schaffen wir das.



Nationalratsabgeordnete Gabi Moser im Gespräch mit Gunther Trübswasser, zu Gast in Hörsching bei der "Grünen Querung" der B1 in Haid (2006).

TOURPLAN

15.08.2013, 19.00 - Grieskirchen

Gabi Moser liest in der Sichtbar aus ihrem Buch über die Akte U. Stadtplatz 42, 4710 Grieskirchen

16.08.2013, 20.30 - Vöcklabruck

Gabi Moser besucht das Sommerkino in Vöcklabruck. Bei Schönwetter findet das Kino am Stadtplatz, bei Schlechtwetter in der Stadthalle (am Stadtplatz) statt.

17.08.2013, 11.30 - Freistadt

Gabi Moser besucht das Mühlviertler Volksfest auf der Messe Freistadt.

17.08.2013, 19.00 - Schärding

Gabi Moser besucht das Altstadtfest in Schärding.

25.08.2013, 11.00 - Gmunden

Wanderung der Grünen 50+, Grüne GBW OÖ und Grüne OÖ mit Abschlussstark zur Akte U
Wanderung: Treffpunkt 11.00 Anlege-

stelle Gmunden, Rathausplatz.
Abfahrt 11.30, Ankunft Hoisn 11.55 (Hoisn - Moiristidl-Miesweg-Hoisn)
Lesung/Diskussion: 16.30 Gasthaus Hoisn Die "modernen Formen der Korruption" Abfahrt Hoisn 17.30, Ankunft Rathausplatz 18.05

30.08.2013, 15.00 - Baumgartenberg

Gabi Moser beim Wahlkampfauftakt der Grünen OÖ.

31.08.2013, 14.00 - Linz

Gabi Moser besucht das Grünschnabelfest im City Park.

01.09.2013, 11.00 - Altmünster

Gabi Moser besucht das Familienfest auf der Esplanade in Altmünster.

02.09.2013, 09.00 - STEYR

Gabi Moser kommt zum Infostand am Wochenmarkt in Steyr

09.09.2013, 15.30 - Kirchdorf/Krems

Gabi Moser kommt in die FußgängerInnenzone in Kirchdorf an der Krems.

03.09.2013, 19.00 - Kirchdorf/Krems

Gabi Moser liest im GH Akropolis, Hauptpl. 11 aus ihrem Buch zur Akte U.

04.09.2013, 17.00 - Linz

Gabi Moser nimmt am After-Work-Wahlclubbing teil, das im Rahmen von Evas Bundestour stattfindet.

07.09.2013 - Ried/Innkreis

Gabi Moser besucht die Rieder Messe.

07.09.2013, 20.00 - Linz

Gabi Moser besucht die Klangwolke im Donaupark.

08.09.2013 - Rohrbach/Berg

Gabi Moser besucht den Kirtag in Rohrbach/Berg.

12.09.2013, 09.00 - Steyr

Infostand mit Gabi Moser.

Der "Blaue Acker-Gauchheil" – eigentlich schon aus OÖ verschwunden – kam im Zuge des Projektes „Artenschutz-Acker“ gleich im ersten Jahr wieder zum Vorschein!



Spannende Botanik-Exkursion

Die dritte Exkursion im Rahmen der natur:aktiven Gemeinde war der Pflanzenwelt gewidmet. Welche seltenen Exemplare in Hörsching zu finden sind, sollte in der nächsten Gemeindezeitung nachzulesen sein.

www.facebook.com/naturaktiv

(öffentlich aufrufbar, auch ohne facebook-account)



Bewegung in Hörsching

Mit einer gemütlichen Wanderung durch Hörsching, einer Stärkung bei Familie Salinger in Neubau und einem Hörsching-Quiz wurde die neue Rad- und Wanderkarte vorgestellt. Sie wurde an alle Hörschinger Haushalte versandt und ist außerdem noch am Marktgemeindegamt erhältlich.

Weitere Informationen zu den Wegen:

<http://linzland-riskommunal.net>



Anfrage der Grünen Hörsching zur Ortsentwicklung im Gemeinderat

Auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom 1. Juli 2013 fand sich kein Punkt, der direkt mit der Ortsentwicklung zu tun hätte. Im vorangegangenen Finanzausschuss wurde zwar der Punkt „Projektleitung“ behandelt, aber nicht beschlossen.

Daher nutzten wir das Instrument der Anfrage im Gemeinderat, die vom Bürgermeister direkt in der Sitzung beantwortet werden muss, falls sie schon vorher eingebracht wurde:

- 1) Welche konkreten Maßnahmen zur Ortskernbelebung werden von der Marktgemeinde Hörsching in nächster Zukunft gesetzt?
- 2) Wann werden welche Entscheidungen von wem getroffen?
- 3) Wer ist für die Erstellung von Entscheidungsgrundlagen und für die Koordination der Planung und Maßnahmen zuständig?

In seiner Antwort verwies Bgm. Kastler auf ein vorangegangenes Gespräch mit Herrn Fürnhammer (Regionalmanager für Dorf- und Stadtentwicklung des Landes ÖO) und Alexander Ronacher, Obmann des Vereins „Liebenswertes Hörsching“. Auch ein Telefonat mit einer Planungsfirma bezüglich einer möglichen Projektleitung zur Koordination der Maßnahmen zur Ortsentwicklung habe er bereits geführt. Weiters nahm er Bezug auf die Gemeindeordnung, wel-

che die Kompetenzen von Gemeindevorstand und Gemeinderat regelt. Zwei zuständige Gemeindebedienstete haben kürzlich von ihm den Masterplan erhalten, um ebenfalls ihre Vorschläge einzubringen.

Ein Lenkungsausschuss zur Unterstützung der Projektleitung soll in der nächsten Gemeinderatssitzung beschlossen werden, in welchem – neben dem Bürgermeister und Sachbearbeitern des Gemeindeamtes - je ein Mitglied aller Fraktionen sowie Mitglieder des Vereins für Ortsentwicklung „Liebenswertes Hörsching“ vertreten sein sollen.

Es war uns wichtig, diese Informationen im öffentlichen Gremium des Gemeinderates zu erhalten. Der Verein für Ortsentwicklung hat mit der Erstellung des Masterplanes für Hörsching ganze Arbeit geleistet (Exemplare sind übrigens noch am Gemeindeamt zu erhalten). Nun liegt es an der Gemeindepolitik, den Schwung der Bürgerbeteiligung zu nutzen und konkrete Schritte zu setzen. ————— BARBARA STEMBERGER

Nächster Grüner Erfolg auf Schiene:

60 Euro Jugendticket in OÖ!

„Damit ist der nächste Grüne Erfolg, den Öffentlichen Verkehr günstiger und attraktiver zu gestalten, auf Schiene. Es zeigt sich einmal mehr: Grün in der Regierung wirkt – in Oberösterreich schon seit fast 10 Jahren!“, gibt Ulli Schwarz die Grüne Position für eine nachhaltige, ökologisch und sozial ausgewogene Verkehrspolitik vor.

Was ist das Jugendticket?

Eine Jahresnetzkarte für alle Öffis in ganz OÖ, an 365 Tagen im Jahr, Tag und Nacht um nur 60 Euro für oberösterreichischen SchülerInnen und Lehrlinge bis zum 24. Lebensjahr. Das Jugendticket kann ab Juni beantragt werden und gilt ab 1. September 2013 in ganz OÖ.

Wie komme ich zum Jugendticket?

Wie bisher, bei der SchülerInnen- und Lehrlingsfreifahrt musst Du bei der Beantragung eine Bestätigung über den Schulbesuch bzw. das Lehrverhältnis, ein Passfoto und die Einzahlungsbestätigung vorweisen. Dein Ticket bekommst du – wie bisher – bei den Ausgabestellen des Verkehrsunternehmens.

60€



Ausfüllen, ausschneiden und absenden!

JA, ich will...

- bei den Grünen Hörsching mitarbeiten
- regelmäßig den Hörschinger Aufwinderhalten
- über alle Veranstaltungen der Grünen Hörsching informiert werden

Vorname

Nachname

PLZ

Ort

Straße

Telefon

E-Mail

Falls Briefmarke zur Hand bitte ausreichend frankieren oder Postgebühr zahlt der Empfänger!

An die
Grünen Hörsching

Fritz Hummer
4063 Hörsching
Kindergartenstraße 6

SIE HABEN DIE WAHL!

**Improtheater:
humorvoll | schräg | berührend
mit den IMPROPHETEN**

Freitag, 20.9.2013: 20.00 Uhr
Gemeindezentrum Kirchberg, Ortsplatz 1

Eintritt frei!

Bald ist es wieder soweit. Österreich darf wählen. Aber nicht nur PolitikerInnen auch die Impropheten stellen ihr Publikum vor die Wahl. Eine Wahl, bei der die ZuschauerInnen bestimmen, wo es langgeht. Denn im Improvisationstheater ist alles möglich. Jede Szene entsteht im Moment, nichts ist einstudiert. Wo soll das nächste Stück spielen: In der Straßenbahn, im Theater, auf dem Mond? Wer soll daran beteiligt sein: Ein übereifriger Gemeindepolitiker, der Bundespräsident, ein Bankräuber? Das Publikum entscheidet.

Die Impropheten feiern heuer ihr 10jähriges Jubiläum. Sie gehören zum fixen Bestandteil des Posthofprogramms und sind ständige Teilnehmer der österreichischen Theatersport-Meisterschaften. Das heißt, humorvolle, schräge und berührende Szenen in einem Feuerwerk an Originalität sind garantiert!

Auf Euer Kommen freuen sich
die Grünen Kirchberg Thening
und die Grünen Linz Land



IMPRESSUM

GRUNDLEGENDE RICHTUNG:

INFORMATIONEN DER GRÜNEN
HÖRSCHING

M., H., V.:
DIE GRÜNEN HÖRSCHING,
MÜHLBACHSTRASSE 146,
4063 HÖRSCHING

REDAKTION: SELAM EBED,
FRITZ HUMMER, ANDREW UND
RAINER KILPATRICK, GRETI KLEIN-
FELDER, BARBARA STEMBERGER

AUFLAGE: 2.500 STÜCK

DRUCK: DRUCKEREI BIRNER,
4615 HOLZHAUSEN

PAPIER: COCOON, FA. ANTALIS, HÖRSCHING
CHLORFREI RECYCELTES NATURPAPIER, IN-
FOS: WWW.WEISS-UND-RECYCELTE.COM

ZERTIFIKATE: FSC® RECYCLED CERTIFIED
(NO. FSC-C021878), EU ECOLABEL CERTIFICA-
TION (NO. FR/011/003), HP INDIGO CERTIFIED,
AGE-RESISTANT STANDARD, NATIONAL AS-
SOCIATION OF PAPER MERCHANTS, ARCHIV-
GEEIGNET (LDK CLASS 24-85)